

Cornus mas L.

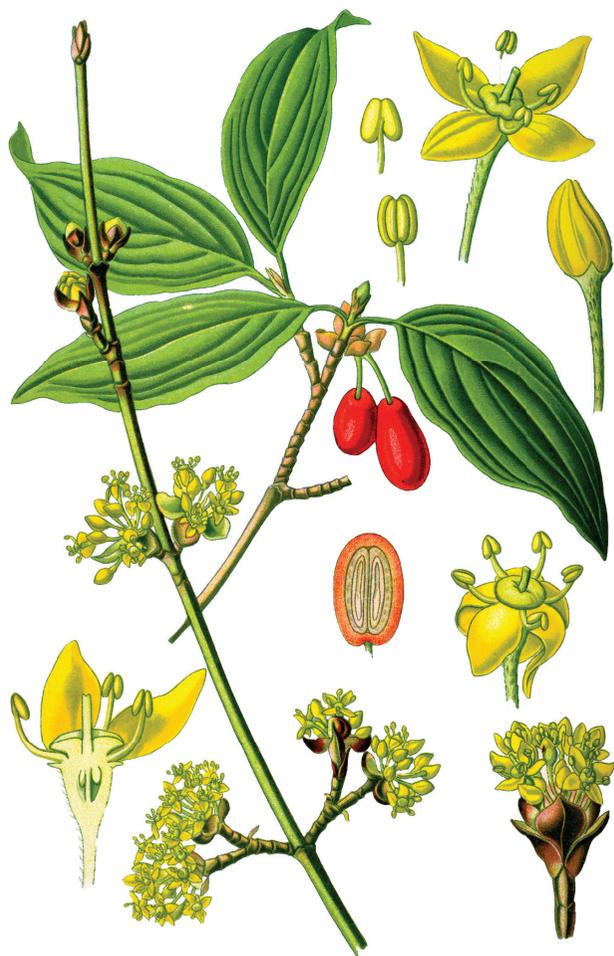


Illustration aus: Otto Wilhelm Thome - Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, Gera 1885



JEDER m² ZÄHLT.
Bunte Säume. Lebensräume

Die Dirndlblüte - erster duftender Frühlingsbote - wird von den Insekten schon sehnsüchtig erwartet. Auf die Früchte fliegen Mensch und Tier gleichermaßen...

Dirndlstrauch

Cornus mas

Lange bevor sich die ersten grünen Blätter der Laubbäume entfalten, beginnt die Kornelkirsche - so heißt der Dirndlstrauch außerhalb von Österreich - zu blühen und bringt Frühlingsfarbe an die noch kahlen Zweige. Dass sie so früh im Jahr den Bienen nach der Überwinterung Nahrung anbietet, macht sie ökologisch besonders wertvoll. Auch Tagpfauenauge, Zitronenfalter und Kleiner Fuchs fliegen als frühe Frühlingsboten auf den Nektar der Kornelkirsche.

Die Dirndl ist sehr robust und genügsam und fühlt sich auf humusreichen, kalkhaltigen Lehmböden besonders wohl. Der wärmeliebende Strauch ist extrem langsam wüchsig, kann aber mehr als 100 Jahre alt werden und bis zu 8 Meter hoch. Der Stamm wird 15–20 cm dick, sein Holz gehört zu den härtesten unserer Region.

Mit der Kirsche ist das Hartriegelgewächs nicht verwandt. Die knallroten, kleinen, länglichen, säuerlich-aromatischen und sehr vitaminreichen Früchte sind im späten Sommer reif. Bei Feinschmeckern sind sie äußerst beliebt, etwa als Edelbrand, aber auch für Liköre, Marmeladen und Säfte. Werden sie nicht von Menschen geerntet, tun sich Dompfaff und Kernbeißer an ihnen gütlich. Dabei fressen sie nicht das saftige Fleisch sondern knacken den Kern, um an den energiereichen Samen zu kommen.



Die Blüten öffnen sich oft schon im Februar und sind damit die erste Insektennahrung. Ab September gibts dann sauer-herbe Früchte mit extrem viel Vitamin C - nicht nur für Vögel eine wahre Delikatesse.

Blüten: Leuchtend gelb, duftend, zeigen sich die Zwitterblüten in kleinen, kugeligen Dolden ab Ende Februar, lange vor dem Blattaustrieb. Sie sondern reichlich Nektar ab und sind Frühjahr wichtige Insektennahrung. Ist es für die Honigbienen noch zu kühl, werden sie v.a. von Wildbienen, Hummeln, Käfern und Fliegen bestäubt.

Frucht & Samen: 2-3 cm lange, elliptisch glänzende, rote und sehr saftige Steinfrüchte, die bei Vollreife zu Boden fallen. - Am besten man legt dazu ein Tuch unter den Strauch. Die vollreifen Früchte gären schnell, daher ist tägliches Aufsammeln und schnelles Verarbeiten angeraten.

Habitus: Der 2 bis 6 Meter hohe Strauch kann auch eintriebig wachsen und wird dann ein kleiner, gedrungener Baum mit im Alter enormem Stammumfang. Frei wachsend ist er breitkronig und häufig sogar breiter als hoch. In lichten Wäldern und Säumen wird der Strauch durch die Nachbarpflanzen meist hochgedrängt und kann dann bis zu 8 Meter hoch werden.

Standort: sollte sonnig bis halbschattig sein. In der freien Natur hat sie ihre ökologische Nische auf eher trockenen, kalkreichen Hängen, wo ihr keine größeren Bäume das Licht streitig machen können. Im Garten mag sie es nährstoffreich, toleriert auch leicht saure, etwas feuchtere, aber durchlässige Böden, da sie keine Staunässe verträgt.

